

FREIBERGER HEROLD

Mitgliederinformation des Deutschen Fördervereins für Freiburger Pferde e.V.

Ausgabe 3/2007

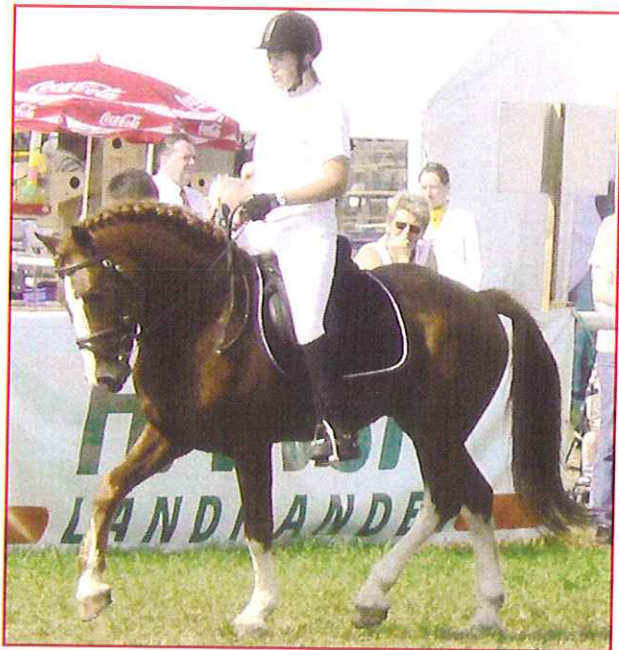
Erscheint jedes Quartal

August 2007

Landwirtschaftliche Ausstellung Tarmstedt

Pünktlich zum ersten Tag in Tarmstedt wechselte das Wetter von regnerisch kalt – auf sonnig und sehr heiß... Am Samstag Abend trafen wir uns zum Üben auf dem Platz in Tarmstedt. Durch den Ausfall von insgesamt vier Pferden musste ich das Programm kurzfristig noch mal umstellen und auch beim Üben mussten wir noch Änderungen vornehmen. Das Schaubild sollte die Vielseitigkeit des Freibergers und seinen unerschrocken Charakter darstellen.

Ramon (20 Jahre) gefahren von Ralf Dieckmann und Lisa (17 Jahre) gefahren von Ralf Früchting zeigten die Fahreigenschaften der Freibeger. In all dem Trubel um sie herum blieben sie gelassen und es polterte ordentlich, wenn sie über die Holzbrücke fuhren. Die beiden 5-jährigen Stuten Ronja, geritten von Anja Lampe und Livia, geritten von Jürgen Kilian, zeigten die typischen Eigenschaften des Freibergers als Freizeitpferd, Jürgen ist erwachsener Reitanfänger. So konnte Livia die Anfängertauglichkeit unter Beweis stellen.



Lion und Nadine



Ramon gefahren von Ralf Dieckmann

Erstmals hatten wir die Stuten Amelie, 8-jährig, geritten von Lisa Ohm, und Fallone, 3-jährig, geritten von Sabrina Peters, mit auf eine Messe genommen, sie hatten eine Art Gelassenheitsprüfung vorbereitet, ähnlich dem Verhaltenstest beim Feldtest in der Schweiz. Reiten mit Fahne und Schirm, sich in Plane einwickeln lassen oder auch mal drauf stehen, kein Problem. Highlight waren auch die Sprünge durch den Reifen aus Schwimnudeln. Kurzentschlossen machten auch Livia und Ronja alle Übungen mit, eben echte Freiberger.

Seinen ersten großen Auftritt hatte auch der 5-jährige Hengst Lion, geritten von Nadine Westphal. Seine überdurchschnittlichen Grundgangarten gepaart mit Rittigkeit und sein "cooler" Charakter haben ihn bei manch einem Zuschauer zum

"Liebling" gemacht. Alle Pferde hatten kein Problem mit dem kleinen Feuerwerk, das die freundlichen Helfer Simon Ohm, Lars Dieckmann und Julian Lampe vorbereitet hatten. So konnte sich jeder von der Gelassenheit des Freiberger Pferdes ein Bild machen.

Erstmals in Deutschland traten zwei gekörte Freiberger Hengste aus Deutschland in einem Schaubild auf, einige Stuten im Schaubild waren rossig, keine leichte Aufgabe für die Hengste, doch sie ließen sich kaum ablenken. Alles in allem ein gelungenes Schaubild bei herrlichem Sonnenschein.

Michaela Dieckmann



Fallone und Sabrina Peters



Amelie und Lisa Ohm

Ausstellung Tarmstedt '07

Die Landwirtschaftliche Ausstellung in Tarmstedt vom 13. - 16. Juli 2007 hatte so einige Überraschungen parat. Unser Ausstellungszelt stand dieses Jahr genau am großen Vorführung des Tierschaugeländes. Das hatte den Vorteil, dass nach jedem Auftritt der Freiberger Pferde sich Zuschauer an unserem Stand informierten. Werbematerial war ausreichend vorhanden, so dass für jeden etwas dabei war. In diesem Jahr merkte man schon deutlich, dass der Freiberger keine fremde Rasse ist, sondern schon gut bekannt war. Einige Tage vor Messebeginn hatte es wie aus Kübeln geschüttet, so dass man dachte, sie versinkt im Schlamm. Aber am Freitag begann der Sommer über Tarmstedt mit Hitzerekorden. Das hatte zum Nachteil, dass viele Landwirte

in der Ernte waren und nicht auf dem Messegelände. Aber trotzdem kamen bei uns interessierte Leute am Wochenende auf den Stand.

Das Team Aargau war anwesend und hat mit einem eindrucksvollen Schaubild die Zuschauer fasziniert. Am Sonntag hatten die Freibergerbesitzer rund um Michaela Dieckmann zwei Mal ihren Auftritt, der so gut war, dass ich am Montag von Zuschauern gefragt wurde, ob sie noch einmal zu sehen seien. Dann passierte das Schreckliche: am Haupteingang explodierten Gasflaschen in einer Frittenbude. Ungefähr 50 m von uns entfernt knallte es und schwarzer Rauch stieg in den Himmel. Leider wurden dabei 9 Menschen z. T. lebensgefährlich verletzt. Mit dieser traurigen Nachricht hat das schöne Fest sein Ende gefunden.

Dr. Ute Klausch



Jahreshauptversammlung

21. bis 23. September 2007 im Südschwarzwald

Wie bereits im letzten Herold angekündigt, findet unsere diesjährige Jahreshauptversammlung in Stühlingen / Südschwarzwald statt. Lilly Vökt und ihre Familie erwarten uns und haben bereits ein schönes, erlebnisreiches Wochenende für uns geplant.

Wenn Sie an der Jahreshauptversammlung teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte umgehend an: Lilly Vökt, Küssaburgstr. 11, 79793 Wutöschingen, Tel.: 07746 / 5866 oder e-Mail: Voekt@t-online.de



Hotel Rebstock



Familie Vökt freut sich auf den Besuch vieler Mitglieder zur JHV.

TURNIERERFOLGE

Distanzreiten - Kornelia Clewing

01.04.2007- 122. Silberstern-Distanzritt in Stuhr - 39 km, 40 Starter, 9. Platz

06.05.2007 - 31. Distanzritt von Ankum, - 39 km, 19 Starter, 2. Platz

20.05.2007 - 123. Silberstern-Distanzritt in Stuhr - 39 km, 19 Starter, 1. Platz

Kommentar von Kornelia Clewing zu ihrem Sieg: In Stuhr, das lief einfach nur optimal. Beim Eingangsscheck Puls 28 mit einer 8er Atmung, unterwegs nie höher als 48, Abschlusscheck wieder Puls 28 mit einer 4er Atmung (die Werte gelten für eine Minute). Er war bei dem Eingangsscheck so relaxt, dass er seinen Kopf auf meiner Schulter geparkt hat.



04.08.2007 - 9. Bruchmühlen Distanzritt

Kommentar: heiß war's. Aber das war nicht so schlimm wie die geklauten Markierungen im Gelände, die uns 39 Strafpunkte eingebracht haben. Da war es dann nur Platz 10 von 21, sonst wäre es der 5. Platz gewesen.

Fahrsport – Otto Werst

Pfalzmeisterschaften in Klasse M.

17 Starter aus vier Bundesländern (15 Warmblüter, 2 Freiberger: Marlot und Xena, gefahren von Otto Werst). Ergebnis: 4 von 5 Prüfungen wurden durch die beiden Freibergerstuten Marlot und Xena gewonnen!



Sommerfest auf Rühmanns Freiburger Hof



Spielerische Lehrstunden für junge Pferde

Das sommerliche Reiterfest auf Rühmanns Freiburger Hof in Hamburg-Volksdorf ist jedes Mal eine prima Gelegenheit, jungen Pferden etwas beizubringen. Natürlich sind die Dreijährigen, die Familie Rühmann im Frühjahr aus der Schweiz geholt hat, im normalen Programm noch nicht dabei; aber jeder der jungen Wallache und Stuten schnuppert bei einem Kurzauftritt das erste Mal Reithallenluft unter besonderen Bedingungen. Allein die Unruhe auf der Tribüne ist für die jungen Vierbeiner gewöhnungsbedürftig. Was für uns normaler Festbetrieb ist, versetzt ein junges Pferd in Anspannung. Besucher kommen und gehen, Lachen und laute Gespräche, fröhlich fuchtelnde Hände, Hunde, die an der Bande hochspringen, Kinder hüpfen auf die Bänke, um mehr zu sehen oder sitzen auf Papas Nacken, manche rupfen den Birkenschmuck heraus und wedeln mit den Zweigen. Aus dem Mikrophon schallt laute Musik und immer wieder Stimmen mit Anweisungen, Kommentaren, Erklärungen. Das muss ein Fluchttier erstmal wegstecken.

Die größte Herausforderung ist der Applaus. Für jedes Greenhorn ist das beim ersten Mal ein furchterregendes Geräusch, vor dem man eigentlich die Flucht ergreifen müsste, aber weil die älteren Freiburger gelassen auf den Beifall reagieren, überstehen auch die Jungen den Lärmtest mit angehaltenem Atem. Während drinnen Reitabteilungen lau-



fen, Volti-Vorführungen, Geschicklichkeitsspiele, schöne Quadrillen und sogar eine Springquadrille, bei der die Besucher staunen, dass die leichten Kaltblüter auch kleine Hindernisse springen können, geht für die Dreijährigen der Unterricht draußen weiter. Spielerisch. Das Sommerfest nutzt Stallbesitzer Manfred Rühmann deshalb so gern für Sonderunterricht, weil er dann alle erfahrenen Reiter beieinander hat. Mit denen im Sattel und mit einigen älteren Lehrpferden geht es zum Teich auf der Anlage. Das feste Ufer





zu verlassen, verlangt Mut. Und großes Vertrauen in den Reiter. Von drei Seiten werden die Pferde ins Wasser geritten, denn der Teich sieht aus Pferdesicht in Sonne und Schatten jedes Mal anders aus. Obwohl Freiburger ausgesprochen verträglich sind und direkte Nähe durch Herdengenossen auf Weide und Paddock problemlos dulden, muss man das dichte Nebeneinandergehen unterm Reiter einüben – für Quadrillen ist das unbedingt nötig. Und auch im Gelände

kann es mal Situationen geben, in denen es eng wird. Akkurate Aufstellung probiert man ebenfalls bereits mit den jungen Hüpfen aus. Fünf Minuten ohne Zappeln stehen zu bleiben, ist für den Nachwuchs schon eine stramme Leistung. Weil Rühmanns Reiter jetzt einheitlich gelbe Poloshirts mit dem Freiburger Logo tragen, gibt so eine gelungene Aufstellung ein tolles Bild ab.

Margot Berger

Stammtisch in Möllenbeck

10. Juni 2007 – Sommerliche Temperaturen, strahlend blauer Himmel und Sonnenschein, in geselliger Runde im Hofgarten des Klosters Möllenbeck sich mit selbstgebackenem Kuchen verwöhnen zu lassen, nette Freiburgerfreunde zu treffen – so schön kann ein Stammtisch sein!

DANKE an Anette, Sascha und Fanny Bartholdy. Es war ein wunderbarer Nachmittag (bis in die Abendstunden). Und natürlich „danke“ an Rosi, die extra für uns ihren Mittagsschlaf unterbrochen hat.

Regina Köchling



v.l.n.r.: Wolfgang Hethey, Claudia Moesgaard, Insa Bertram, Brigitte Schäfer, Regina Köchling (knieend) Bernfried Hansel, ROSI, Heiner Köchling, Anette und Sascha Bartholdy, Katharine Kühn, Fanny Bartholdy (mit Führstrick), Michaela Mahrenholz, Detlev Kühn

Freiberger Stute Monia auf Wanderritt in der Altmark



(Foto: I.V. Sternreiten)

Im Herold II/2007 habe ich mich vorgestellt und bereits auf den Wanderritt in der Altmark (Sachsen-Anhalt) hingewiesen und versprochen, wenn es mir gefallen hat, davon zu berichten. Im Vorfeld, während der Vorbereitung des Rittes, wurde überlegt, ob ein Hufschutz (Beschlag) notwendig sei. Meinem Reiter und seinen Freunden war die Altmark nicht bekannt, der Zustand der Wege und Straßen nur mündlich übermittelt bzw. vom Verein „Sternreiten in der Altmark“ beschrieben worden. Da sich alles positiv anhörte, bin ich und noch ein 17-jähriger „Westfale“ ohne Hufschutz gestartet, die anderen drei waren beschlagen. Unterwegs gab es kaum Probleme, die Hufpflege wurde an allen Tagen sorgfältig gemacht. Am 15.05.07, ca. 10.00 Uhr wurde zu Hause bei sehr schlechtem Wetter, es regnete in Strömen, verladen. Die Fahrt ging nach Hagen in die Nähe von Salzwedel, ein kleines Dorf, 6 oder 7 Häuser und eine Feldsteinkirche. Hier hat die Familie Plate ein Landhaus mit Hotel und Gastronomie, Pferdeboxen und allem, was dazu gehört. Dieses war unser Ausgangspunkt am 17.05., zu dem wir am 19.05., nach ca. 85 km, abends zurückkehrten.

Die Strecke ist vom Verein „Sternreiten in der Altmark“ ausgearbeitet und in einem Atlas und einer Broschüre dokumentiert. Ohne unsere topographischen Karten und dem Wissen, damit umzugehen, hätten wir aber die Ziele nicht ohne Mühe erreicht. Reitwegekennzeichnung gab es vor Ort nicht mehr, bis auf zwei Ausnahmen, sollen aber in diesem Jahr erneuert werden. Ziel des ersten Tages war das Gestüt „Lindenhof“ in Fleetmark, bei der Familie Bülow. Das Wetter war an allen drei Reittagen sehr gut, was Pferden und Reitern gut bekam. Durch alte Eichen- und Buchenwälder, vereinzelt auch Tannen- und Kiefernwälder, zum Teil auf alten Postkutschenwegen und Straßen mit Sommerwegen, war die Strecke angenehm zu bewältigen. Ein Bahnübergang kurz vor dem Etappenziel war für mich erst ein Problem, die blanken Schienen, das schwarze Hartgummi, in dem sie gelagert waren und die weißen Markierungen, alles zusammen für mich bis zu dem Zeitpunkt etwas völlig Unbekanntes und Schlimmes. Mit Hilfe des Freundes Horst, einer der Mitreiter, der mich an der Hand führte, habe ich, ohne dass mein Reiter absteigen musste, allen Mut zusammen genommen und bin folgsam mitgegangen.

Große Boxen, 5 x 5 m, im Kutschenstall mit Tonnengewölbe, waren für uns vorbereitet und mit gutem Heu versehen. Für die Reiter waren im alten Großbauern-Haus, im ehemaligen Herrenzimmer, Kaffee und Kuchen bereitgestellt und nach einer kleinen Pause, die jeder Reiter für sich nutzen konnte

und wir uns am Heu satt fraßen, wurde für die Reiter ein reichhaltiges, wohlschmeckendes Abendessen serviert. Bei einer guten Flasche Wein nach dem Essen und einem Trog mit ausreichend Kraftfutter, klang der Abend aus.

Die Strecke am zweiten Reittag von Fleetmark nach Mehrin war nicht ganz so weit wie am ersten Tag und wir ritten durch viele Felder und Wiesen. Mehrmals kreuzten Wildschweine, Rehe und Hirsche unseren Weg. Störche, Falken usw. begleiteten uns aus der Luft. Die Boxen im Landhotel Mehrin waren neu eingestreut und schön groß, Heu war ausreichend vorhanden, Selbsttränken ebenfalls.

Einer unserer Pferdeanhänger, in dem Kraftfutter und die persönlichen Sachen der Reiter waren, wurde von den Gasthöfen bzw. Hotels pünktlich von einer Unterkunft zur anderen gefahren, so dass wir Pferde auch überall unser Kraftfutter wie zu Hause bekamen. Für die Reiter waren ein schöner Maiabend und ein gutes Abendessen der Ausklang des Tages.

Am dritten Tag war das Wetter auch wieder sehr schön, die Stimmung sehr gut. Es ging von Mehrin nach Hagen zur Familie Plate, dem Ausgangspunkt unseres Rittes, zurück. Es war die längste Strecke, aber auch die besten Wege. Wir kamen sehr gut vorwärts und die Strecke ermüdete nicht. Unterwegs lernten wir viele freundliche Leute kennen, die uns Pferde mit einem Eimer Wasser und die Reiter mit einem Bier, Schnaps oder sogar Heißwürstchen, ohne Bezahlung, versorgten. Gegen 17.00 Uhr kamen wir in Hagen an. Wir wurden abgewaschen und versorgt, bekamen reichlich Futter und haben uns dann über die Ruhe gefreut. „Melchior“ (Westf. Wallach) hatte einen kleinen Sattelrücken, der nach einer Behandlung mit Kühlispray nach 1 ½ Stunden nicht mehr festgestellt werden konnte.

Während der fünf Tage einschließlich Hin- und Rückfahrt wurden kein Tierarzt und kein Hufschmied benötigt. Die letzten Stunden des Tages und des Wanderrittes in der Altmark wurden mit der Familie Plate beim Grillen und „Freiberger Bier“, das in Sachsen gebraut wird, verbracht.

Am nächsten Morgen waren alle wohl auf, das Futter schmeckte uns, es gab eine ausgiebige Pflege und ein reichhaltiges Frühstück für die Reiter. Danach wurde verladen und gegen

17.00 Uhr waren auch die, die am weitesten fahren mussten, zu Hause. Ich durfte noch zwei Stunden auf die Weide gehen und freute mich, wieder daheim zu sein und dass der erste große Ausflug meines Lebens so gut verlaufen ist.

Eure Freiburgerstute „Monia“

Weitere Informationen zum Reiten in der Altmark erhalten Sie beim Interessenverein „Sternreiten in der Altmark e.V., Hauptstraße 46, 39596 Hohenberg-Kursemark, Telefon: 039394 / 8 339, www.sternreiten-altmark.de

Ein Sattel für Fribis und natürlich auch für alle anderen Pferde

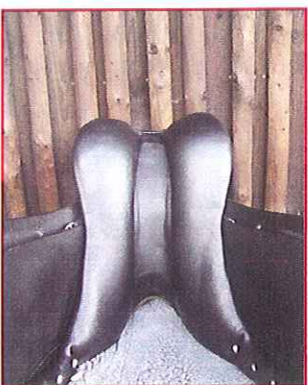
Im vergangenen Jahr zur JHV hat mein Lebensgefährte Heiner Schäfer (Sattlermeister) ein kleines Seminar über Sättel abgehalten. Zu dieser Zeit reifte bereits der Entschluss, dass er mal wieder einen Sattel „entwerfen“ muss, der seinen Anforderungen, denen der 4-beiner und der Pferdebesitzer gerecht wird. Die Sättel passen meist rein optisch auf die Pferde, aber das Innenleben passt maßlich oft nicht zum Pferderücken. Man kann dann noch so viel polstern, es wird kein 100%iges Ergebnis bringen.

Auch die Kopfeisen sind bei jedem Hersteller eigene Normteile, die bei runden Pferden hinter der Schulter drücken können. Auch die Auflagefläche der Sättel sind oft recht schmal. Das waren also die Punkte, warum Heiner sagte, es muss etwas passieren. Denn er verkauft nicht gerne Sachen, von denen er nicht überzeugt ist. Entstanden ist so also ein Sattel, wo erst das Pferd in verschiedenen Rückenpunkten gemessen wird. Darauf hin wird das passende Satteloberteil mit eben dem passenden Sattelbaum ausgesucht. Das Kopfeisen wird ausgetauscht und der Sattel wird mit einem Polster mit viel Auflagefläche und breitem Kissenkanal ergänzt, aber so, dass der Reiter dicht am Pferd sitzt.

Es gibt ihn in schwarz als Dressur-, VSD- oder Springsattel mit den Sitzgrößen 16,5 / 17 / 17,5 und 18 Zoll. Gegen Aufpreis sind andere Pauschen, kürzere Sattelblätter, lange Strupfen beim VSD (der Dressursattel hat lange Strupfen), Packtaschenringe und Velogurtung beim Dressur- und VSD-Sattel erhältlich. Velo-Gurtung = wenn der Pferderücken noch nicht gleichmäßig bemuskelt ist, kann



Dressursattel 17,5“



Sattel Unterseite

man das mit den Gurtstrupfen ausgleichen, damit der Sattel nicht seitlich rutschen kann, siehe Foto. Der Preis für diese Sättel liegt, je nach Ausstattung, zwischen 2000,- und 2500,- Euro. Lieferzeit zwischen sofort lieferbar und ca. 3 Monate, je nach Ausstattung. Ideal ist dieser Sattel für u. a. Pferde mit kurzem Rücken und/oder auch rundrippigen Pferden wie z.B. Araber, Fjordpferde, Friesen etc. und natürlich die Fribis als Maß aller Dinge!



Velo-Gurtung

Wenn Sie nähere Informationen möchten, können Sie gerne abends bis 21.30 Uhr bei uns anrufen Tel. 06462/3464. In Detmold auf der „Pferde Stark“ ist er im Original zu sehen.

Esther Koplin

Test the best!

Nie hätte ich gedacht, dass es einen Sattel gibt, der perfekt auf einen rundrippigen Freiburger passt, weich ist wie ein Sofa und auf dem man jede Bewegung des Pferdes spürt, als ob man ohne Sattel reiten würde. Wovon ich rede? Vom neuen Freibergersattel! Seit 4 Wochen habe ich ihn und bin sehr zufrieden. Meine Stute Dolly hat jetzt sogar noch raumgreifendere Gänge (Schulternfreiheit) und tritt leichter an den Zügel heran.

An alle, die jetzt neugierig geworden sind und nicht allzu weit weg von Detmold wohnen: Dolly und ich sind mit dem Freibergersattel auf der Pferde Stark (25. u. 26. August 2007)!

Julia Köchling

Fohlenmeldungen / Feldtest

Liebe Mitglieder,

wir benötigen dringend Informationen über das tatsächliche Zuchtgeschehen in Deutschland und bitten Sie daher, uns bis 10. September 2007 alle im Jahre 2007 geborenen Freibergfohlen zu melden. Bitte melden Sie uns auch Fohlen von Nicht-Mitgliedern aus Ihrem Bekanntenkreis. Diese Angaben sind dringend erforderlich, um weitere Aktivitäten des Fördervereins im Bereich Zucht zu planen. Weiterhin bitten wir alle Freiburger-Besitzer um Mitteilung, wer im Jahre 2008 Interesse an der Teilnahme eines Feld-Tests in Deutschland hätte. Angaben zu den Kosten können bisher noch nicht gemacht werden. Diese können erst nach Bekanntgabe der Teilnehmer kalkuliert werden.

Bitte senden Sie Angaben per e-mail an Otto-Werst@t-online.de bzw. per Fax an 06357 / 96141 oder per Telefon (ab 19.00 Uhr) 06357 / 5364.

*Besten Dank für Ihre Mitarbeit
Otto Werst (Zuchtwart)*

Sind Pferde rassistisch?

Diese Frage kam vor ca. 2 Jahren im Freundeskreis auf, als ein Freund seine Fjordies in unserem damaligen Stall einstellen wollte. Klaus hatte nämlich die Erfahrung gemacht, dass sich Fjordpferde generell eher aneinander orientieren. Nachdem Klaus seine Fjordies in dem Stall eingestellt hatte, stellten wir fest, dass sich auch dort die Fjordpferde sehr zusammenhielten. Wir konnten aber damals nicht ausschließen, dass für dieses Verhalten auch andere Ursachen in Frage kamen. Wir beobachteten nämlich, dass auch diejenigen Pferde besonders oft zusammen waren, die gemeinsam ausgeritten wurden, oder deren Besitzer oft gemeinsam in der Bahn ritten.

In einigen Fällen ging damit einher, dass diese Pferde sich auch besonders lange kannten.

Meine Freiburgerstute Mandoline schätzte ich als sehr unabhängiges Pferd ein. Sie schloss sich keiner Gruppe so richtig an. Da so um die 30 Pferde in dem Stall eingestellt waren und der größte Teil als Herde den Sommer gemeinsam auf der Weide verbrachte, hätte Mandoline sowohl genügend Auswahl, als auch Gelegenheit gehabt. Selten erlebte ich eine deutliche Emotion bezüglich anderer Pferde. Mandoline ging ihrer Wege, auch wenn sie tolerierte, dass sich die Fjordies ihr anschlossen. Das lag aber sicherlich an den gemeinsamen Aktivitäten.

Im letzten Jahr bekam Mandoline dann ein Fohlen und damit erlebte ich zum ersten Mal, dass ihr ein anderes Pferd nicht egal war. Sie kümmerte sich vorbildlich um ihr Fohlen. Die Herde war ihr aber weiterhin schnurz-piep-egal. Sind auch Freiburger Herdentiere? Diese Frage wurde mir beantwortet, als ich im Sommer 2006 Mandolines Züchter besuchte und sehen konnte, dass Mandoline in einer großen Herde aufgewachsen war. An der Sozialisierung konnte es also nicht liegen. In diesem Frühjahr kam dann der 3-jährige Freiburger Wallach Que d'Espoire in unsere Familie. Ab der ersten Sekunde war es um Mandoline geschehen, einmal wurde Que d'Espoire angequitscht und damit festgehalten wer der Boss ist. Seitdem sind Mandoline und Que d'Espoire praktisch unzertrennlich. Mandoline begleitet uns sogar zum Tor, wenn wir Quinn mal alleine von der Weide holen!

Barbara Heim

Mandolines Unfall

Am 2. Juni 2007 spannten wir Mandoline und Que d'Espoire wie immer ein, um mit der Familie und Freunden eine kleine Tour im Bergischen zu unternehmen. Unsere Tochter Julia und unsere Freundin Renate reiten auf ihren Pferden hinter der Kutsche. Unsere Pferde laufen super an der Kutsche und haben offensichtlich genauso viel Freude an der Fahrt wie wir. Wir schlagen den üblichen Weg in Richtung "Fit Hotel" ein. Das kleine Sträßchen führt geschlängelt bergauf, rechts und links von Wald umgeben. Wir haben noch ca. 300 m bis zu dem Feldweg, in den wir immer einbiegen, als wir einen Wagen beschleunigen hören. Mein Mann, der die Kutsche fährt, flucht und führt die Pferde so weit auf die rechte Seite, wie der Anstieg in den Wald das zulässt. Einen Moment später schießt ein Auto um die vor uns liegende Kurve und schon quitschen die Reifen.

Tageszeitung vom 3. Juni:
Autofahrer kollidiert mit Kutsche

Mit überhöhter Geschwindigkeit, so die Polizei, befuhr ein 19-jähriger Mucher am gestrigen Abend, gegen 18.15 Uhr, mit seinem PKW, einen Wirtschaftsweg. Er konnte den PKW trotz einer Vollbremsung nicht rechtzeitig anhalten und stieß mit dem linken Pferd des Gespanns zusammen. Es wurde auf die Motorhaube aufgeladen und prallte gegen die A-Säule des PKW. Im Anschluß zogen die verschreckten Pferde die vollbesetzte Kutsche fünf Meter weit in den angrenzenden Wald hinein. Eines von zwei Pferden, die der Kutsche folgten, scheute und warf seine 10-jährige Reiterin ab. Sie wurde wie drei Insassen der Kutsche (8-jähriger Junge, 11-jähriges Mädchen und 37-jährige Frau) leicht verletzt und mußte zur Behandlung einem Krankenhaus zugeführt werden. Das bei dem Unfall verletzte Pferd erlitt eine größere Fleischwunde an der Brust und wurde von einem Tierarzt versorgt. An dem PKW vom Typ 'Mitsubishi' entstand Totalschaden.

Ich kann nicht beschreiben, was für ein Gefühl es war, Mandoline auf das Auto aufprallen zu sehen. Wir waren alle davon überzeugt, dass ihre Beine gebrochen sein müssen. Noch Tage später hatten wir große Mühe, uns von den Bildern in unseren Köpfen loszureißen und den Alltag anzupacken. Mandoline, sie hat es mir oft nicht leichtgemacht. 4 Jahre lang haben wir gute und schlechte Zeiten erlebt. Wir haben miteinander um jeden Zentimeter Boden gekämpft und uns anschließend wieder zusammengerauft. Jede Menge Tränen habe ich aus Verzweiflung oder Rührung vergossen. Mandoline hat viel Energie gekostet und mir viel Kraft gegeben. Endlich haben wir etwas gefunden bei dem Mandoline wirklich Leistungsbereitschaft zeigte: beim Kutsche ziehen. Soll das jetzt zu Ende sein, nur weil ein Fahranfänger einen Wirtschaftsweg als Trainingsstrecke genutzt hat?

So viele Reiter und Fahrer wir kennen, so viele Meinungen und Ratschläge bekommen wir zu hören. Uns stellen sich Fragen: kann ein Pferd so einen Schock dauerhaft überwinden, können wir als Eltern von 3 Kindern so ein großes Risiko eingehen, wird Mandoline jemals wieder zuverlässig, wird sie in einer kritischen Situation austicken, können wir sie ohne

Gefahr wieder im Gelände reiten und sollen wir es jemals wagen sie wieder einzuspannen? Es gibt genügend schlechte Beispiele: Pferde die nach Jahren plötzlich wieder austicken, weil ein Schlüsselreiz, den der Mensch nicht wahrgenommen hat, eine Panik auslöst. Aber es gibt auch gute Beispiele.

Kann ich es verantworten, Mandoline einem ungewissen Schicksal zu überlassen? Wenn ich sie jetzt als „Unfallpferd“ verkaufe, blüht ihr sicherlich keine gute Zukunft. Aber darf ich für Mandolines Wohlergehen unsere Familie in Gefahr bringen? Ich könnte Mandoline natürlich einfach auf die



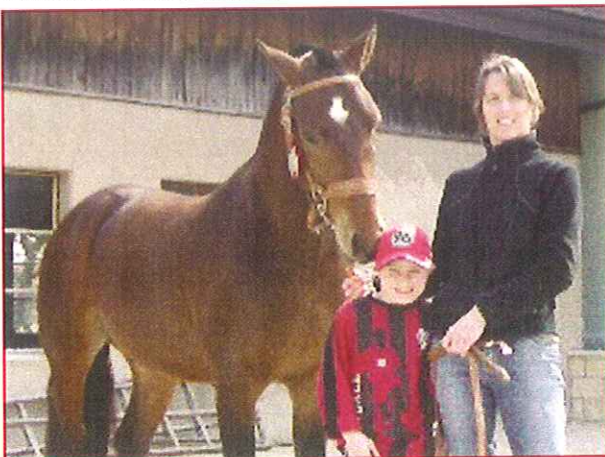
Weide stellen, aber erstens wird ihr das nicht gerecht und zweitens ist eines klar: Wenn ich sie behalte, werde ich sie auch wieder reiten, vielleicht auch wieder Fahren.

Unsere rechtlichen Ansprüche werden jetzt von einem Rechtsanwalt vertreten. Wir sind gespannt, wie unsere Auseinandersetzung mit der Versicherung ausgehen wird. Der Schaden an der Kutsche ist nicht schwer zu beurteilen. Aber wie beurteilt man den Restwert eines 7-jährigen ausgebildeten Pferdes, das im Gelände und an der Kutsche eine Lebensversicherung war? Auf dem unsere Kinder und deren Freunde Longestunden und Reitunterricht hatten. Wie beurteilt man den Rest- oder Wiederbeschaffungswert eines Freundes?

Barbara Heim

Mein Traumfreiberger

Ich bin seit dem 20.04.2007 stolze Besitzerin eines Freibergers und erzähle nun meine Geschichte dazu. Mein Name ist Claudia Moesgaard und ich habe mich im letzten Jahr von meiner 6-jährigen Hannoveraner Stute getrennt, weil ich für mich und meine Tochter ein sicheres Pferd haben wollte. Ich machte mich im Internet schlau und stieß dabei auf die Freiberger Rasse, die mich sofort faszinierte. Da ich in Deutschland keine Freiberger Verkaufspferde fand, telefonierte ich mit dem Freiberger Verein und bekam die Telefonnummer von Marguerite Koller. Das war mein größtes Glück!!! Ich telefonierte und schrieb E-Mails mit Frau Koller und sie kümmerte sich mit einer Herzlichkeit um alles. Sie war von Anfang an zuversichtlich, dass ich meinen Traumfreiberger finden werde. Sie fuhr zu den Züchtern und schickte mir die aktuellen Fotos aller Verkaufspferde und dann sah ich meinen Lascar. Es war Liebe auf den ersten Blick und ich wusste, er ist mein neues Pferd! Frau Koller hat ihn für mich Anfang März reserviert, doch es waren noch 4 Wochen bis wir in die Schweiz fahren. Ich dachte nur immer, hoffentlich wird er nicht noch verkauft! Ende März hatte Lascar dann seinen Feldtest, den er mit einem Durchschnitt von 8,69 bestanden hatte. Wäre Frau Koller nicht gewesen, hätte der Züchter Lascar an dem Tag an einen anderen verkauft. Dafür danke ich ihr noch heute. Am 2. April war es dann endlich soweit. Ich fuhr mit Frau Koller zum Züchter. Da stand er, mein Lascar!!! Nach einer freundlichen Begrüßung von der Familie Monin durfte ich Lascar reiten und später auch noch beim Fahren bewundern. Alles hat gepasst und der Kaufvertrag war ziemlich schnell unterschrieben.



Ich werde diese Tage mit meiner Familie bei Frau Koller und Familie Monin nie vergessen. Lascar wurde mir von Herrn Monin am 20.04. (mein Geburtstag) bis nach Heidelberg gebracht. Dort konnte er sich eine Nacht ausruhen und am nächsten Tag ging es dann mit uns weiter nach Hannover. Dort ist jetzt sein neues Zuhause. Lascar hat sich in der kurzen Zeit, die er erst hier ist, von seiner besten Seite gezeigt und macht für seine Rasse eine tolle Werbung. Wir waren schon zweimal alleine im Gelände (alles kein Problem). Meine kleine Tochter kann ich auf ihn drauf setzen und führen. Ich kann mein Glück noch gar nicht fassen und freue mich riesig auf die Zeit mit meinem Freiberger LASCAR!!! Herzlichen Dank noch mal an Frau Marguerite Koller und Familie Monin.

Claudia Moesgaard aus Hannover

150 Pferde in Niederbüren

Bereits zum neunten Mal werden sich am 2. September 2007 wieder viele Pferdefreunde zum Pferdespektakel „Freibergerstag“ in Niederbüren in der Schweiz treffen. Die Familie Wagner erwartet auf ihrem Hof über 150 Pferde mit ihren Reitern. An die 5.000 Zuschauer werden das Geschehen gespannt verfolgen. Die Reiter und Fahrer messen sich in 13 verschiedenen Prüfungen, während die Zuschauer sich im Festzelt zurücklehnen und geniessen dürfen.

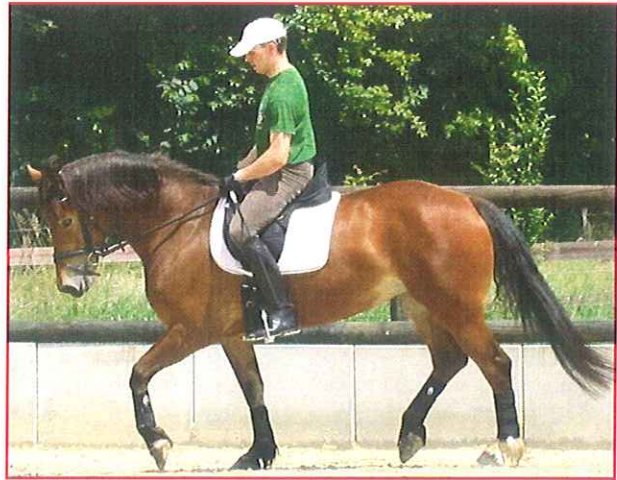


Mein neuer Partner

Am 28.10.1994 bekam ich meinen damals 5 Jahre alten Norwegewallach namens Rambo ganz klassisch als vorzeitiges Weihnachtsgeschenk von meinen Eltern geschenkt. Ich war damals selber gerade 9 Jahre alt, aber mein Dicker hat mich munter von Reiterwettbewerben zu E-Dressuren bis hin zu A-Dressuren begleitet und mich unzählige Male durch die Wälder des Ruhrgebietes getragen und im Meer von Renesse geplanscht. Nach längerer Lahmheit und unzähligen Arthrose-Diagnosen durch verschiedene Tierärzte habe ich mich zu dem schwersten Schritt meines Lebens entschieden, mein Pony von seinen Schmerzen zu befreien, denn Freunde lässt man nicht leiden, man begleitet sie bis zum letzten Moment.

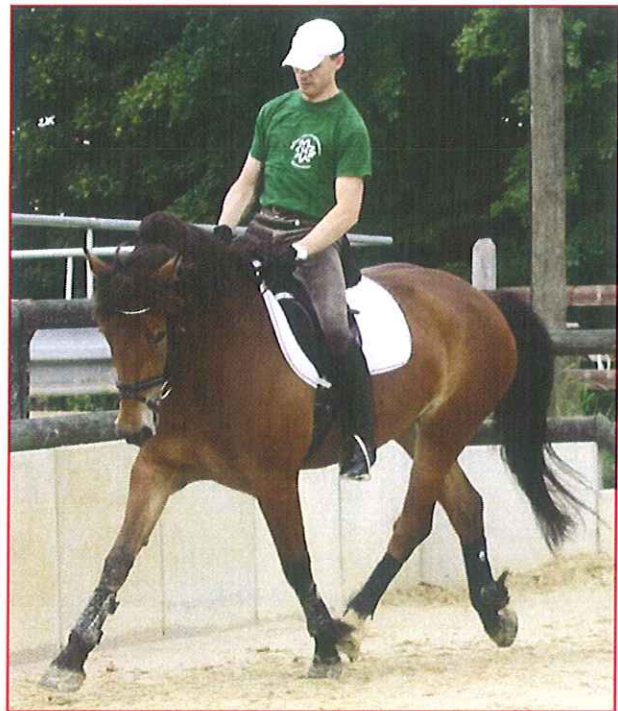
Nach einem Jahr Auszeit von Pferden stand fest: der Pferdevirus ist nicht heilbar und ein neues Familienmitglied sollte gefunden werden. Viele Abende verbrachte ich mit Mama und Papa auf der Autobahn, um uns unzählige Pferde aus Internet und Zeitung anzusehen. Die Vorstellung von meinem neuen Partner war ganz klar definiert: Ein Warmblut sollte es sein, ganz anders als Rambo, 4-10 Jahre, groß, ein echtes Turnierpferd eben. Mehrere Pferde hatte ich zur Probe mit, aber irgendwie stimmte die Chemie nicht. Das Reiten war unharmonisch und machte einfach keinen Spaß, ich zweifelte daran, jemals das passende Pferd zu finden. Vielleicht sollte ich doch wieder nach der kleinen kompakten Pferdevariante suchen? Also suchte ich in Richtung Halfinger, ein Norweger kam für mich nicht in Erwägung, denn ich wollte keinen Ersatz für Rambo, sondern einen neuen Partner finden, aber auch hier nichts Passendes. Ich stellte fest, ein gesundes, bezahlbares und schönes Pferd zu finden ist schwerer als erwartet. Mein letzter Versuch war eine Anzeige in unserer Tageszeitung: „Freizeit-Dressurpferd: Suche ca. 150 - 165 cm, bis max.10 Jahre, lieber jünger aber mind. angeritten“. Morgens um 9 Uhr klingelte das Telefon, eine Frau meldete sich mit den Worten: „Ich hab genau das passende Pferd für Sie“. Sie erklärte mir ausführlich die Rasse der Freibergerpferde und ich durchstöberte das Internet nach allen möglichen Informationen über Freiberger. Noch nie gehört - aber interessant. Also vereinbarten wir einen Termin für die folgende Woche. Als ich das Stütchen unter ihrer damaligen Bereiterin in der Halle sah, waren meine ersten Worte „Die kauf ich“. Es präsentierte sich mir eine 4 Jahre alte, 1,56m große, kompakte, aber sportliche Stute, völlig gelassen in einer überfüllten Halle, korrekt in der Anlehnung stehend, glänzendes braunes Fell und traumhafte Grundgangarten. Die ersten Annäherungsversuche zwischen mir und Etoile waren sofort freundlich. Sie legte ihren Kopf auf meine Schulter und ließ sich ausführlich streicheln. Dann bin ich Etoile geritten und habe mich sofort wohl gefühlt. Hier stimmte die Chemie und vom ersten Moment an stand für mich fest: Das wird mein neuer Partner. Eine Woche später haben wir sie zu uns geholt. MEIN neues Pferd. Bewundernde Blicke der anderen Einsteiger, Getuschel „Was ist das denn für eine Rasse?“, „Die ist aber schön!“. Stolz zeigte ich Etoile ihr neues zu Hause. Sie fühlte sich von Anfang an wohl bei uns und begrüßte bald die ganze Familie mit einem fröhlichen Wiehern.

Definitiv muss Etoile noch viel lernen, sie ist ja auch erst 5 Jahre alt. An ihrer Angst vor Traktoren, Pfützen und Regenschirmen arbeiten wir fleißig und mit wachsendem Vertrauen zu mir meistert sie auch die schwersten Aufgaben



mit Erfolg. Die anfängliche Panik vor dem Wasserschlauch ist einem verspielten „wer wird nasser, Frauen oder Pferd Ritual“ gewichen. Etoile hätte ich schon oft für viel Geld verkaufen können. Die Angebote machen mich stolz, dennoch wird sie ihr Leben bei uns verbringen, schließlich ist sie ein Familienmitglied und kein Sportgerät. Meine persönliche Zielsetzung ist, aus ihr ein leichttrittiges, cooles Pferd zu machen, dass sich gelungen auf Turnieren präsentieren kann aber genauso Spaß an Ausritten und neuen Herausforderungen hat, denn Etoile ist ein Freund und kein Sportgerät. Ich freue mich auf jeden neuen Tag mit unserem neuen Familienmitglied...

Sabrina Schäfer



Liebe Mitglieder,

anbei unser neuer Flyer. Mehrbedarf (für Interessenten, Freunde, Bekannte) können Sie jederzeit gerne bei mir anfordern.

Regina Köchling

Hallo, liebe Fribi-Fans!

Erkennt ihr mich noch wieder?

Seit 10 Monaten gehöre ich (Samson-Quebec - Herold 4/06) nun zur Familie Roos aus Kaarst. Es war bis jetzt eine tolle, lustige Zeit, in der ich schon viel gelernt habe! Aber auch in Zukunft soll ich noch viel lernen, wie ich hörte. Ich musste mich an den Reitplatz und die Reithalle gewöhnen. Nicht so einfach: gerade am Rand entlang oder kleine und große Kreise zu gehen, zur Seite und rückwärts.... Manches ist echt komisch. Viel lieber gehe ich natürlich mit meinen Kollegen ins Gelände oder mit Anni und Sabine an der Hand spazieren, aber zusammen auf der Wiese toben ist sowieso das Beste. Bodenarbeit finde ich auch gut, denn manche Sachen sind echt nützlich. Zum Beispiel bei schlechtem Wetter unter der Plane stehen; wenn es wie verrückt regnet, kann ich auch ganz darunter verschwinden. Anni, Sabine, der Rest meiner Familie und Freund Peter haben immer neue Ideen, was sie mir zeigen oder mit mir machen können, so habe ich mitunter ganz schön viel zum Nachdenken. Langweilig wird es für mich nie!

Viele liebe Grüße, Euer Samson und Familie



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

als Besitzer von Freibergern macht man immer neue Erfahrungen, so auch mit anderen Pferdebesitzern. Sie selbst haben Warm- oder Vollblüter, mit denen sie oft nicht gut zurechtkommen. Sie sind Freizeitreiter, besitzen aber „Sportpferde“. Sie stellen fest, wie gutaussehend, gelehrig, gelassen, vielseitig die Freiberger sind. Oft haben wir schon gesagt bekommen: "Wenn Ihr ein Pferd verkaufen wollt, sagt Bescheid, ich nehme es sofort". Man nimmt sich Zeit für diese Leute. Bringt ihnen die Rasse näher, reitet aus, und die Begeisterung ist voll entbrannt. Jetzt kommt der Entschluss, dass Ihr Pferd weg muss und ein anderes herbei. Und nun kommt der Punkt, wo ich irritiert bin: sie suchen ein Pferd mit genau den positiven Eigenschaften eines Freibergers, aber sie schauen nicht nach einem Freiberger! Liegt es daran, dass ein Pferd ein Prestige-Objekt ist? Weil, was sagen die Leute im Stall, wenn man auf einmal einen Kaltblüter anbringt!? Aber ich versuche das Positive an der Sache zu sehen: vielleicht wäre der neue Besitzer mit einem selbstbewussten, intelligenten und anspruchsvollen Freiberger auch überfordert gewesen, und der Leidtragende wäre dann der Freiberger! Nachdenkliche Grüße an alle, die das Glück haben, einen Freiberger zu besitzen!

Esther Koplín

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Claudia Moesgaard-Leth
Am Ring 10,
31832 Springe
Tel.: 0177 / 8588425
E-Mail: claudia.moesgaard@t-online.de

Susanne Foucault
Mühlezielstr. 13,
79843 Löffingen-Reiselfingen
Tel.: 07654 / 77288
E-Mail: susanne.foucault@googlemail.com

Stephanie Winkelbeiner
Weidenhausen 1,
74564 Crailsheim
Tel.: 07131 / 158762
E-Mail: S.Winkelbeiner@stadel.de

Kira Jessen
Raiffeisenstr. 21,
24983 Handewitt
Tel.: 04608 / 6910 Fax: 04608 / 608488
E-Mail: pferdeland-jessen@t-online.de

Ute, Egbert, Patrick u. Verena Weißinger≤
Schörsingweg 29,
76332 Bad Herrenalb
Tel.: 07083 / 4461
E-Mail: EWeissinger@t-online.de

Yvonne, Gunter, Liane u. Luca Weimann
Bühlfeldstraße 25,
71570 Oppenweiler
Tel.: 07191 / 45348 oder 0160 / 95762876

Wolfgang Hethey und Brigitte Schäfer
Kreuzkamp 16,
33181 Bad Wünnenberg
Tel.: 02953 / 98980
E-Mail: Wolfgang.Hethey@t-online.de

Michaela Mahrenholz
Sandweg 28,
33102 Paderborn
Tel.: 05251 / 4148610
E-Mail: m_mahrenholz@yahoo.de

Julia Rautmann
Königsberger Str. 12,
31171 Nordstemmen
Tel.: 05069 / 480501

Sabrina Schäfer
Ridderstr. 32 a,
44867 Bochum
Tel.: 0160 / 979686 5
E-Mail: sabimaus2301@aol.com

Claudia Lange
Paradiesstraße 5,
31180 Giesen
Tel.: 0521 / 777794 Fax 05121 / 289459

Termine

August 2007

19. Zürcher Freiberger-Tag Agasul 20.08.2007
- Pferde Stark 2007 im Westfälischen Freilichtmuseum Detmold www.pferdestark.com 25. -26.08.2007
Sonntag 10.40 h Rassevorführung der Freiberger

September 2007

9. Freibergertag in Niederbüren im Stall Wagner www.stall-wagner.ch 02.09.2007
(siehe auch Vorschau in diesem Heft)
- Sachkundelehrgang für Pferdehalter und solche, die es werden möchten; durchgeführt von der Landwirtschaftskammer Uelzen 03.09. - 07.09.2007
Anmeldung Hof Immenknick, Familie Niemöller Tel. 05376/97980
- Jahreshauptversammlung Stühlingen (siehe Einladung) 21.09. - 23.09.2007
Freiberger Förderverein Deutschland e.V.
- FM Haras national & IENA – Avenches 23.09. - 24.09.2007

Oktober 2007

- Leistungsprüfung für Stuten und Hengste, 27.10.2007
Kaltblutverband Niedersachsenes Freiberger sind dort auch vertreten in Adelheidsdorf

November 2007

- Regionaler Stammtisch in NRW, ab 15.00 Uhr im Schlosshotel Surenburg 04. 11. 2007
48477 Hörstel-Riesenbeck www.schlosshotel-surenburg.de
Geplant ist eine Besichtigung des Turniergeländes an der Surenburg in Riesenbeck, das sicherlich allen von uns bekannt sein wird!
Nähere Informationen auch unter www.zruf.riesenbeck.de
Nach der Besichtigung gemeinsames Kaffeetrinken / Abendessen.
Anmeldung spätestens bis zum 15.10.2007 an: Heinrich Beul, Heitel 6 b, 48480 Lünne, Telefon und Fax: 05906 - 1208
- Grundlagen d. Bodenarbeit Schnupperkurs mit S. Klatte 16. - 18.11.2007
Anmeldung Hof Immenknick, Familie Niemöller Tel. 05376/97980
- Einwöchiger Kompakt-Fahrlehrgang für 8-10 Teilnehmer 16. 11. - 23. 11.2007
zum Fahrabzeichen DFA IV und III mit Martin Peters FN Trainer A
www.fahrstall-eichengrund.de
Nächster Kurs : März 2008, Anmeldung Hof Immenknick, Familie Niemöller Tel. 05376/97980
- Pferd und Jagd in Hannover 29.11. - 02.12. 2007
Das Stammbuch für Kaltblutpferde Niedersachsen e.V. wird – wie in jedem Jahr – mit einem Informationsstand und einem Schaubild auf der Jagd und Pferd in Hannover vertreten sein.
Wer hat Zeit und Lust, mit seinem Freiberger im Schauprogramm des Stammbuches für Kaltblutpferde Niedersachsen e.V. mitzuwirken? Jugendliche sind besonders willkommen.
Anmeldungen und weitere Informationen: Stefan Dingel Celle, Tel.: 051 41 / 951 125
e-Mail: s.d.dingel@t-online.de (Vorstandsmitglied des Stammbuches für Kaltblutpferde NDS)

Herausgeber

Deutscher Förderverein für Freiberger Pferde e.V.
Regina Köchling
Stültefeld 2, 34439 Willebadessen
Telefon: (0 56 46) 15 97
E-Mail: ReginaKoechling@aol.com
Internet: www.freiberger-pferde.de

Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder.
Veröffentlichung von eingesandten Fotos nur, wenn diese frei von Rechten Dritter sind. Meldungen und Nachrichten nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr.

Redaktionsschluss für den Herold 04/07: 30.10.2007

Layout und Druck

Druckerei Erlenwein GmbH
Tönisberger Str. 85
47839 Krefeld
Telefon (0 21 51) 73 56 20
Telefax (0 21 51) 73 55 85